



Erasmus 2023/24

Ein Frühlingssemester in Bergen

Erfahrungsbericht

25. Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung des Aufenthalts	2
2	Im Gastland	2
2.1	Studium	2
2.2	Unterkunft	3
2.3	Alltag & Freizeit	3
3	Fazit	5

1 Vorbereitung des Aufenthalts

Die Planung des Auslandsaufenthalts beginnt erfahrungsgemäß ungefähr ein Jahr vor Abreise. Zunächst werden die Bewerbungsunterlagen fertiggestellt und fristgerecht eingereicht. Glücklicherweise ist in meiner Fachrichtung auf das „Geo Erasmus+ Büro“ Verlass, das äußerst engagiert alle Erasmus-Interessierten berät und unterstützt. Meine Wahl des Gastlandes fiel schließlich auf Norwegen und dort entschied ich mich für die (einzige) Städte-Option: Bergen. Das lag vor allem am interessanten Curriculum (Abschnitt 2.1) und der sogenannten „housing guarantee“ (Abschnitt 2.2), ansonsten startete ich relativ blauäugig in die Mobilitätsphase.

Das Ausfüllen des Learning Agreements kann auf den ersten Blick kompliziert erscheinen, allerdings ist das Vorlesungsverzeichnis der Universität Bergen (UiB) gut organisiert und natürlich auf Englisch verfügbar, außerdem werden vonseiten der FU ebenfalls hilfreiche Informationen zur Verfügung gestellt.

2 Im Gastland

Das Königreich Norwegen ist eines der flächengrößten Länder Europas, allerdings mit nur 5 550 203 Einwohnern (Stand: 1. Januar 2014) dünn besiedelt. Bergen ist die zweitgrößte Stadt des Landes und liegt im Westen der Halbinsel Bergenshalvøya an der norwegischen Westküste.

2.1 Studium

Die UiB liegt im überschaubaren Zentrum von Bergen. Die Semesterzeiten sind im Vergleich zu Deutschland versetzt, so startete ich Anfang Januar ins fünfmonatige „Frühlingssemester“ und verwendete daher zwei Semester an der FU für einen einsemestrigen

Auslandsaufenthalt. Die Master-Vorlesungen in den Naturwissenschaften sind durchweg auf Englisch, das Niveau hängt natürlich vom jeweiligen Kurs ab, im Allgemeinen schätze ich es als gleich oder etwas höher als in Deutschland ein. Zwei meiner Vorlesungen beinhalteten zusätzlich eine (mehr-)tägige Exkursion ohne zusätzliche Kosten für die Studierenden.

Die Universität ist gut organisiert. Zum Beginn des Semesters gibt es Orientierungsveranstaltungen, im Januar fallen diese jedoch deutlich kürzer aus als im Spätsommer. Der ESN organisiert ein Buddy-Programm, allerdings wurde mir dort niemand zugeteilt. Jedoch stehen fast alle Informationen auf den Webseiten der UiB und spätestens nach einem Besuch des International Office im Student Centre sind dann keine Fragen mehr offen.

2.2 Unterkunft

Die UiB bietet internationalen Studierenden eine Garantie für einen Wohnheimsplatz. Dafür kann in einem Online-Portal die gewünschte Wohnform (Einzelzimmer, WG, etc) ausgewählt werden, allerdings richtet sich das (einmalige) Angebot vonseiten des Studierendenwerks nicht zwangsläufig danach. Im „Herbstsemester“ werden internationale Studierende auch zu zweit in einem Zimmer untergebracht, während meines Aufenthaltszeitraums war das eher die Ausnahme, kam aber vor. Die meisten internationalen Studierenden wohnen in Fantoft, dort gibt es dementsprechend eine „Erasmus-Bubble“, es ist also viel los, aber der Kontakt zu norwegischen Studierenden ist dadurch schwieriger. Ich würde dennoch das Studierdenwohnheim in Fantoft empfehlen! Die renovierten Zimmer sehen von innen wirklich schick aus, außerdem sind die WGs in den R- und S-Blöcken begehrt, da diese den Zugang zu einer gemütlichen Dachterrasse ermöglichen.

2.3 Alltag & Freizeit

Bergen ist nach dem Vorbild Roms von sieben Hügeln umgeben. Die Natur in Norwegen ist im Allgemeinen beeindruckend und lädt zu diversen Outdoor-Aktivitäten ein.

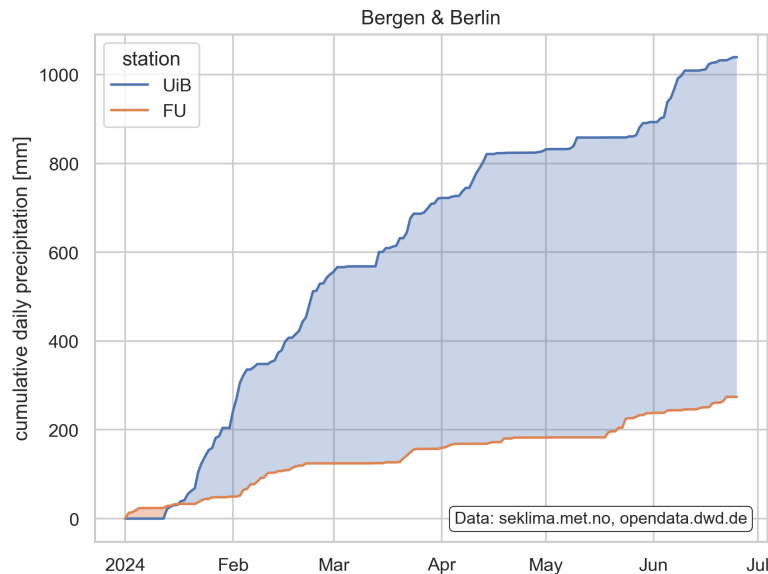


Abbildung 1: Niederschlagsmenge in Bergen und Berlin während meines Erasmus-Aufenthalts.

Neben dem Studierendenwerk und norwegischen Wanderverein DNT organisiert auch eine studentische Gruppe namens „BSI Friluft“ Ausflüge und mehrtägige Wanderungen, bei letzteren ist es allerdings für Neulinge schwer, einen der wenigen verfügbaren Plätze zu bekommen. Auch ohne professionelle Führung findet sich beispielsweise auf der Touren-Website UT.no für jedes Niveau eine passende Wanderung. Und nicht vom Regen (Abb. 1) abschrecken lassen, es gilt: „Det finnes ikke dårlig vær, bare dårlig klær!“

Die Universität bietet Norwegisch-Sprachkurse für Anfänger:innen an, welche auch eine Einführung in die norwegische Kultur beinhalten. Hier gibt es ein paar wirklich überraschende Gepflogenheiten und kulturelle Nuancen, die mir vorher nicht bewusst waren. Ich selbst habe den A1-Kurs belegt, dieser findet nur in der ersten Hälfte des Semesters statt und ist für Deutschsprechende nicht allzu anspruchsvoll.

Außerdem kann ich die Semestermitgliedschaft in den Fitnessstudios des Studierendenwerks empfehlen. In Fantoft befindet sich eines praktisch vor der Haustür und im Stadtzentrum gibt es zusätzlich ein Schwimmbad mit Sauna. Viele weitere hilfreiche Informationen fand ich zu Beginn meines Aufenthalts auf den Webseiten studentbergen.com

und studybergen.com, einfach mal stöbern!

3 Fazit

Ich würde mein Auslandssemester nochmals in Bergen und Norwegen absolvieren. Die Organisation und Qualität der Lehre an der UiB sind großartig und Bergen hat auch außerhalb der Universität einiges zu bieten. Es gibt unzählige Studierendenorganisationen und im Allgemeinen eine engagierte Studierendenschaft, in die man sich einbringen kann. Außerdem ist Norwegen ein weitläufiges Land, das zum Entdecken einlädt. Vor allem für Outdoor-Liebhaber:innen ein Paradies!

Ein Erasmus in Norwegen ist nicht so Party-lastig, wie es das womöglich in anderen Ländern sein kann. Das Preisniveau und die Lebenshaltungskosten *sind* hoch und werden nicht vollends von der Erasmus-Förderung kompensiert. Dennoch lassen sich die Ausgaben durch bewussten Konsum relativ im Rahmen halten, und das Finanzielle sollte niemanden abschrecken.

Abschließend hoffe ich, einen kurzen Einblick in und ein paar Erfahrungen über meinen Auslandsaufenthalt in Bergen, Norwegen, vermittelt zu haben. Viel Erfolg bei deiner Bewerbung!

